

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wagnerspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einchl. 18 J. Beschr.-Geb., zur 86 J. Zustellungsgeb.; d. Hg. M. 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzel 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebskör. bezieht kein Anspruch auf Wiederz. Drohanschrift: Tannenblatt / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Zehnpaltige 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Uebereinst. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 79

Altensteig, Montag, den 3. April 1939

62. Jahrgang

# Der Führer rechnet mit den Kriegshekern des Auslandes ab

### Das Deutsche Reich ist nicht bereit, die Einkreisungspolitik auf die Dauer hinzunehmen

## Die Großkundgebung Der Festtag in Wilhelmshaven

Am 17 Uhr verließ der Führer das Schlachtschiff „Scharnhorst“ und fuhr unter nie abbrechenden Freudenkundgebungen durch ein ununterbrochenes tiefliedriges Spalier zum Rathaus, wo er vom Oberbürgermeister Dr. Müller in den großen Sitzungssaal geleitet wurde. Hier hatten die Beigeordneten des Handwerks und der Wirtschaft der Stadt Wilhelmshaven, ferner aus dem Gau Weser-Ems, die Kreisleiter, die Gauamtsleiter und die diensttuenden Führer der Gliederungen Aufstellung genommen. Der Führer begrüßte die Beigeordneten und Ratsherren der Stadt.

Oberbürgermeister Dr. Müller gab in seiner Ansprache dem Stolz und Glück der gesamten Bevölkerung über den Besuch des Führers Ausdruck und erneuerte das Gebüden treuester Gefolgschaft und hat den Führer, als ein Zeichen der Liebe und Verehrung den Ehrenbürgerbrief der Stadt Wilhelmshaven entgegenzunehmen.

Der Führer dankte dem Oberbürgermeister und damit der ganzen Bevölkerung für den begeisterten Empfang. Indem er die Stadt zu ihrem Emporkstieg beglückwünschte, gab er der Hoffnung Ausdruck auf eine weitere gedeihliche Entwicklung der Stadt der Kriegsmarine.

Lang anhaltender Jubel schlug dem Führer aufs neue entgegen, als er das Rathaus verließ und den Weg zur Tribüne durchschritt. Besonders groß war die Freude bei den Ostmarkern, den Sudetendeutschen und den Memelländern, die auf der Tribüne einen bevorzugten Platz zugewiesen erhalten hatten.

Mit einer kurzen Ansprache eröffnete Gauleiter Reichshauptkammer Koeber die Großkundgebung und hat den Führer, zu den 100 000 Volksgenossen zu sprechen.

Die mehr als einstündige Rede des Führers war eine ebenso deutliche wie energische und absolut offene Antwort auf die Hege, die Lügen und die Verleumdungen des Auslandes. Schon die ersten Sätze dieser großen Rede, die Feststellung, daß das große deutsche Volk durch Wortbruch, durch einen unüberlegbaren Vertrag um sein Recht gebracht, und daß ihm seine Existenz praktisch unmöglich gemacht wurde, widerlegte diese gemeinen Verleumdungen der Gegenwart. Die Erinnerung an die Zeit der Versklavung und Ausplünderung, an die Vergewaltigung eines ganzen Volkes rief auch die Erinnerung wach an die Jahre der Not, der Arbeitslosigkeit, des Hungers, der grauenhaften Verpeinlichung. In überwältigender Weise, mit einer Begeisterung, wie man sie selten nur so innerlich, so tief und überzeugend erlebte, dankten die hunderttausend Menschen dem Führer, daß er den Kampf zur Vertretung der deutschen Lebensrechte aufgenommen und diesen Kampf so glänzend zum Erfolg geführt hat.

Stärksten Beifall begleiteten weiter die Worte des Führers, daß er durch die Uebernahme des Protektorates über Böhmen und Mähren dem Frieden einen großen Dienst erwiesen habe, und seine Mitteilung, daß er sich entschlossen habe, den kommenden Parteitag als den Parteitag des Friedens zu bezeichnen.

Die gewaltigen Zustimmungskundgebungen steigerten sich noch, als der Führer des engsten Verbündeten Deutschlands, Italiens, gedachte, und die Waise als das natürlichste Instrument bezeichnete, das es auf dieser Welt gibt. Zum Orkan geklirrte das Beifall, als der Führer davon sprach, daß er Millionen von Volksgenossen das größte Glück gegeben habe, das es für sie geben könne, die Heimkehr in das große Deutsche Reich, das Mittel- und Ost-Europa ein großes Glück gegeben habe, nämlich den Frieden, der durch die deutsche Macht geschützt werde. Gewaltig lang der Gesang der Nationalhymnen über den Platz, nachdem der Führer mit den Worten: Deutschland Sieg-Heil! seine Rede beschlossen hatte. Gauleiter Koeber schloß die Kundgebung mit einem begeistert aufgenommenen Sieg-Heil auf den Führer. Wieder klangen minutenlang die Rufe über den Platz: „Wir danken dem Führer“.

Von der Rastau-Brücke erfolgte die Ueberführung des Führers mit seiner Begleitung auf das AdF-Schiff „Robert Ley“. Die Stadt Wilhelmshaven verabschiedete als Abschiedsgruß ein Höhenfeuerwerk.

## Stapellauf des Schlachtschiffes „Tirpitz“

Wilhelmshaven, 1. April. Heute ist in der Kriegsmarinestad Wilhelmshaven das Schlachtschiff „G“ vom Stapel gelassen. Das Schiff hat den Namen „Tirpitz“ erhalten und ist so zum letzten Träger des Gedenkens an die Persönlichkeit bestimmt worden, die der deutschen Weltgeltung Raum und Inhalt zu geben suchte, die für Deutschlands Anspruch auf eine große und beherrschende Stellung in der Welt das Hinterland an maritimer Macht geschaffen hat. (Ueber den Stapellauf des Schlachtschiffes „Tirpitz“ berichten wir in unserer Beilage).

## Die große Rede des Führers

„Deutsche! Volksgenossen und Volksgenossinnen!“

Wer den Verfall und den Emporkstieg Deutschlands ermessen will, der muß sich die Entwicklung einer Stadt wie Wilhelmshaven ansehen. Vor kurzer Zeit noch ein toter Fleck, fast ohne Existenzberechtigung, ohne Ausblick auf eine Zukunft — heute wieder erfüllt von dröhnender Arbeit und Schaffen. Es ist gut, wenn man sich diese Vergangenheit wieder ins Gedächtnis zurückt.

### Das Vorkriegsdeutschland — ein Land des Friedens

Als die Stadt ihren ersten Aufschwung erlebte, fiel dieser zusammen mit dem Emporkstieg des Deutschen Reiches nach seinen Einigungslämpfen. Dieses Deutschland war ein Deutschland des Friedens. In derselben Zeit, in der die sogenannten friedliebenden, taugendhaften Nationen eine ganze Anzahl von Kriegen führten, hat Deutschland damals nur ein Ziel gekannt: den Frieden zu bewahren, am Frieden zu arbeiten, den Wohlstand seiner Bewohner zu heben und damit zur menschlichen Kultur und Gerechtigkeit beizutragen. Dieses Deutschland der Friedenszeit hat mit unendlichem Fleiß, mit Genialität und mit Beharrlichkeit versucht, sich sein Leben im Innern zu gestalten und sich nach außen durch die Teilnahme am friedlichen Wettbewerf der Völker einen gebührenden Platz an der Sonne zu sichern.

### Die Einkreisungspolitik führte zum Weltkrieg

Trotzdem dieses Deutschland jahrzehntelang der sicherste Garant des Friedens war und sich selbst nur seiner friedlichen Beschäftigung hingab, hat es andere Völker und besonders deren Staatsmänner nicht davon abhalten können, diesen Unterschied mit Neid und Haß zu verfolgen und ihn endlich mit einem Kriege zu beantworten. Wir wissen heute aus den Akten der Geschichte, wie die damalige Einkreisungspolitik planmäßig von England aus betrieben worden war. Wir wissen aus zahlreichen Feststellungen und Publikationen, daß man in diesem Lande die Aufzucht und die Ausbildung eines militärisch niedrigeren Völkers, weil seine Vernichtung jedem britischen Bürger ein höheres Ausmaß an Lebensgütern sichern würde. (Stürmische Wutrufe.) Gewiß, Deutschland hat damals Fehler begangen. Sein zweiter Fehler war, diese Einkreisung zu leben und sich ihrer nicht beizugehen zu erwehren. (Mit stürmischen Handklatschen stimmen die Massen dem Führer zu.) Die einzige Schuld, die wir diesem damaligen Regime vorwerfen können, ist die, daß es von dem teuflischen Plan eines Ueberalles auf das Reich volle Kenntnis hatte und doch nicht die Entschlußkraft aufbrachte, diesen Ueberfall beizugehen abzuwehren, sondern diese Einkreisung bis zum Ausbruch der Katastrophe ausreifen zu lassen.

### Die Folge war der Weltkrieg!

In diesem Krieg hat das deutsche Volk dann — obwohl es keineswegs am besten gerüstet war — heldenhaft gekämpft. Kein Volk kann für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, uns niedergezwungen zu haben, am wenigsten dasjenige, dessen Staatsmänner heute die größten Worte sprechen! (Wieder ertönen die Zehntausende in langanhaltendem Beifall aus.)

Ungefragt und unbedacht ist Deutschland damals geblieben zu Vunde, zur See und in der Luft. Und dennoch haben wir den Krieg verloren. Wir kennen die Macht, die damals Deutschland besiegt hat. Es war die Macht der Lüge, das Gift einer Propaganda, die vor keiner Verleumdung und vor keiner Unwahrheit zurückschreckte und der das Deutsche Reich, weil es unvorbereitet war, gänzlich wehrlos gegenüberstand.

Als die 14 Punkte Wilsons verkündet wurden, sahen viele deutsche Volksgenossen, vor allem die damals „führenden“ Männer, in diesen 14 Punkten nicht nur die Möglichkeit zur Beendigung des Weltkrieges, sondern zu einer endgültigen Befreiung aller Völker dieser Erde. Es sollte ein Friede der Versöhnung und der Verständigung kommen, ein Friede, der weder Sieger noch Besiegte kennen sollte, ein Friede ohne Kriegsschuldigungen, ein Friede gleichen Rechtes für alle, ein Friede gleicher Verteilung der Kolonialgebiete und gleicher Berücksichtigung der Kolonialwünsche. Ein Friede, der seine letzte Bestätigung in einem Völkerverbund aller freien Nationen finden sollte. Er sollte als Garant für das gleiche Recht es als überflüssig erscheinen lassen, daß in Zukunft die Völker noch die Rührung zu tragen hätten, die sie vorher, wie man behauptete, so schwer bedrückte.

Als Abdrückung, und zwar Abdrückung aller Nationalen Deutschland sollte mit dem guten Beispiel vorangehen, und alle sollten verpflichtet sein, seiner Abdrückung zu folgen. Aber auch das Zeitalter der sogenannten Geheimdiplomatie sollte beendet

werden. Alle Probleme sollten offen und frei besprochen und ausgehandelt werden. Vor allem aber sollte das Selbstbestimmungsrecht der Völker nun endlich stabilisiert und zum wichtigsten Faktor erhoben werden.

### Ein Wortbruch ohne Gleichen

Deutschland hat diesen Versicherungen geglaubt! Es hat im Vertrauen auf diese Versicherungen seine Waffen niedergelegt. Und dann begann ein Wortbruch, wie ihn die Weltgeschichte noch niemals sah! (Ein zehntausendfaches Pfli gekll über den weiten Platz.)

Sowie unser Volk die Waffen niedergelegt hatte, begann eine Zeit der Erpressung und Unterdrückung, der Ausplünderung und der Verklawung. (Die Massen brechen wieder in stürmische Kundgebungen äußerster Empörung aus.) Kein Wort mehr vom „Frieden ohne Sieger und Besiegte“, sondern ein Verdammungsurteil auf endlose Zeiten!

Kein Wort mehr von gleichen Rechten, sondern Rechte auf den einen und Unrecht und Rechtslosigkeit auf der anderen Seite. Raub über Raub, Erpressung über Erpressung waren die Folgen.

Kein Mensch in dieser demokratischen Welt hat sich um das Leid unseres Volkes gekümmert. Hunderttausende sind im Krieg nicht durch feindliche Waffen, sondern durch die Hungerblockade gefallen. Und als der Krieg zu Ende ging, da wurde diese Blockade noch monatelang fortgesetzt, um unser Volk noch mehr erpressen zu können. Selbst der deutsche Kriegsgefangene mußte noch endlose Zeiten in der Gefangenschaft bleiben. Die deutschen Kolonien wurden uns geraubt, die deutschen Auslandsverträge einfach befristungslos, unsere Handelschiffe weggenommen. Dazu kamen eine sinnlose Ausplünderung, wie sie die Welt bis dahin noch nicht sah. Summen wurden dem deutschen Volk aufgebürdet, die in astronomische Zahlen hineintelegraphierten und von denen ein englischer Staatsmann sagte, daß sie nur dann erfüllt werden könnten, wenn das ganze deutsche Volk seinen Lebensstandard auf das äußerste reduzierte und jeden Tag 14 Stunden arbeitete (abermals brechen die Massen in minutenlange Wutrufe aus). Was deutscher Geist und deutscher Fleiß in Jahrzehnten geschaffen und zusammengesparrt hatten, ging nun in wenigen Jahren verloren. Millionen von Deutschen wurden vom Reich weggerissen, andere verhindert, zum Reich zurückzukehren. Der Völkerverbund wurde nicht zum Instrument einer gerechten Verständigungspolitik, sondern zum Garant des gemeinlichen Diktates, das Menschen jemals erdacht hatten. So wurde ein großes Volk vergewaltigt und einem Elend entgegengeführt, das Sie so alle kennen. Man hatte ein großes Volk durch Wortbruch um sein Recht gebracht und ihm seine Existenz praktisch unmöglich gemacht. Ein französischer Staatsmann hat dem nächsten Ausdruck gegeben, indem er erklärte: „Es leben 20 Millionen Deutsche zu viel auf der Welt!“ (Die Massen brechen wieder in tosende Wutrufe aus, nur langsam legt sich die Empörung wieder.) Es gab Deutsche, die in Verzweiflung ihr Leben beendeten, es gab andere, die sich lethargisch in ein unabwendbares Schicksal fügten, und wieder andere, die der Meinung waren, man müsse nun eben alles zerdrücken; wieder andere knirschten mit den Zähnen und ballten in ohnmächtiger Wut die Fäuste, andere wieder glaubten, man müsse die Vergangenheit restaurieren, sie wiederherstellen, so wie sie war. Es hatte jeder irgend eine Stellung eingenommen. Und ich habe damals als unbekannter Soldat des Weltkrieges meine Stellung bezogen! (Bei diesen Worten des Führers brechen die Zehntausende in jubelnde Heil-Rufe aus, die sich zu einer großartigen Huldigung für den Führer steigern.)

### Des Führers Programm

Es war ein sehr kurzes und einfaches Programm; es lautete: Beilegung der inneren Feinde der Nation, Beendigung der Zersplitterung Deutschlands, Zusammenfassung der ganzen nationalen Kraft unseres Volkes in einer neuen Gemeinschaft und Zerschneiden des Friedensvertrages so oder so! (Wieder minutenlang die Heil-Rufe der Massen den Führer; minutenlang bracht ein Jubelsturm über den großen Kundgebungsplatz.) Denn solange dieses Diktat von Versailles auf dem deutschen Volk lastete, war es tatsächlich verdammt, zugrundegegeben.

Wenn andere Staatsmänner davon reden, daß auf dieser Welt Recht herrschen müsse, dann mag ihnen gesagt sein, daß ihr Recht kein Recht ist, daß ihr Diktat weder Recht noch Gesetz ist, sondern über diesen Diktat die ewigen Lebensrechte der Völker stehen. (Die zehntausend Huldigungen für den Führer werden immer stärker.) Das deutsche Volk wurde von der Besetzung nicht getroffen, um ein Geiß, das Engländer oder Franzosen schafften, gehorlam zu befolgen, sondern um sein Land





**Ehhausen, 1. April.** (Gut abgelaufen.) Die Einmündung der Bahn in die Hauptstraße, vor dem Wohnhause des Bürgermeisters a. D. Dengler, drohte schon manchem Auto zum Verhängnis zu werden. Auch heute wieder. Als der Mittagszug in der Richtung Altensteig in die Hauptstraße einbog, passierte diese Stelle talabwärts ein Weinauto aus der Pfalz mit Weinfässern und -Risten und wäre um ein Haar mit dem Zug zusammengestoßen, wenn dies nicht durch den 75jährigen Weinhändler bereitet worden wäre. Er veranlagte seinen Sohn, blitzschnell abzubiegen und in das schmale Sträßchen neben dem Garten einzufahren. So ist nichts passiert, als daß das Auto von der Wieje herauf wieder abgescleppt werden mußte.

**Ragold, 1. April.** Die Sparrasse Ragold kann heute auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die Kreispartasse Ragold, die bekanntlich mit der Schaffung des Großkreises Calw in die Kreispartasse Calw eingegliedert wurde, aber in der feitherigen Weise und unter derselben Führung weiterarbeitet, verzeichnete im Jahre 1938 eine Gesamteinlage von 4 984 798.— RM, und einen Umsatz von 47 652 765.— RM. Die Sicherheitsrücklage ist auf 229 750.— RM angewachsen.

**Calw, 1. April.** (Ueber 6000 RM für das WSM.) Die letzte Reichsstraßenjammung für das Winterhilfswerk, welche bekanntlich von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt worden ist, hatte im Kreis Calw wiederum ein ausgezeichnetes Ergebnis. Insgesamt sind 6081 RM gespendet worden.

**Freudenstadt, 2. April.** Wie „Von Wert zu Wert“, Monatschrift der Werksgemeinschaft der J. G. Farbenindustrie AG, vom März berichtet, ist unser Freudenstädter Landsmann, Direktor William Weber nach 33jähriger erfolgreicher Tätigkeit bei den Farbwerken Höchst begw. der J. G. Farbenindustrie AG mit Wirkung ab 1. 1. 1939 in den wohlverdienten Ruhestand getreten. In Freudenstadt am 28. November 1873 als Sohn des Bierbrauereibesitzers Weber zum „Lamm“ geboren, erlernte Weber nach dem Schulbesuch (Lateinschule Freudenstadt) bei der Firma Emil Dreiß in Calw die Kaufmannschaft. Nach Ableistung seines Militärdienstes ging er nach England, Frankreich, Spanien und Portugal, wo er reiche Erfahrungen sammelte, die er alsdann bei den Farbwerken in Höchst a. M. und in der J. G. Farbenindustrie AG reichlich verwerten konnte, wo er besonders die Ausfuhr förderte und sich dadurch hoch verdient machte. So weilte er zur Zeit in besonderer Mission in China. Seiner Schwarzwaldheimat war er immer mit großer Treue zugetan.

**Zwiefelberg, 1. April.** (Vom Schnee verschüttet.) Hier ereignete sich ein merkwürdiger Unfall, der leicht hätte schlimmere Folgen haben können. Eine Frau, die an einem Haus vorbeiging, wurde plötzlich von den Schneemassen überrascht, die von dem Dach herunterstürzten, und wurde so zuge deckt, daß fast nichts mehr von ihr zu sehen war. Glücklicherweise kam eine Verwandte von ihr hinterdrein und konnte sie mit Hilfe von Nachbarn aus ihrer

## Swastika Symbol: Bekanntmachungen der NSDAP.

NSG. „AdG.“, Kreisdienststelle Hirau, Abt. AdG. Wagn. Nach einer heute eingegangenen Meldung kommt die AdG. Wagen-Kolonnie nicht am 18. 4., sondern erst am 2. Mai in den Kreis Calw. Nähere Mitteilung ergeht noch an die Ortswart.

müßlichen Lage befreien. Glücklicherweise blieb die Frau unverletzt.

**Tiefenbrunn, 1. April.** (Ein Achtzehnjähriger erlegt.) Bei seinem Virschgang im Hagenschief hatte ein hies. Jäger ein seltenes Jagdglück. Sein besonders auf Rehböde dressierter Hund riß plötzlich an der Leine, und schon rannte ein kapitaler 18-Ender-Hirsch auf Schußweite vorbei auf freie Feld. Ein wohlgezielter Schuß streckte das prächtige Tier nieder. Vierpännig wurde die Jagdbeute in die hies. Turnhalle gebracht und dort ausgestellt.

### Gebohren

Freudenstadt: Albert Geiger, Kirchenglieder, 71 J. a. Conweiler: Karl Wader, Kaufmann, 40 J. a. Klosterreichenbach: Christine Warster geb. Hoff, 79 Jahre alt.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauf in Altensteig. D.-Aust. 11. 1939: 2245. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Warum tragen so viele Damen

## FTO-Strümpfe?

Weil Sie wissen, daß jeder Strumpf neben vorbildlicher Eleganz auch äußerst haltbar ist.

Wollen Sie einen extrastarken, aber doch hauchzarten Strapazierstrumpf, dann rate ich Ihnen den rein Bemberg-Tagona zu RM 1.95

Ihr Osterstrumpf heißt **FTO**

Alleinverkauf:

Reinhold **Hayer**

Der Landrat in Calw

## Straßensperre

Auf Antrag des Herrn Bürgermeisters in Altensteig-Stadt treffe ich auf Grund des § 4 der Straßenverkehrsordnung vom 13. November 1937 folgende polizeiliche

### Anordnung:

Auf folgenden Ortsstraßen in Altensteig-Stadt ist der Verkehr mit Fahrzeugen aller Art verboten:

1. Auf der Weibergasse;
2. auf der Adolf-Hitler-Straße von der Landstraße II. Ordnung (Straße nach Altensteig-Dorf) bis zur Einmündung der Weibergasse.

Die Schloßbergstraße wird für Kraftfahrzeuge aller Art gesperrt. Der gewöhnliche Fuhrwerkverkehr ist zugelassen. Der Anliegerverkehr ist auf allen drei Straßen ohne Einschränkung zugelassen.

Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.

Diese Anordnung tritt am 15. April 1939 in Kraft. Calw, den 28. März 1939.

Der Landrat: J. B. Kugel, Reg.-Ass.

## Neuorganisation der Kulturbauämter

Durch Verordnung des Staatsministeriums vom 19. Juli 1938 sind die bisherigen Kulturbauämter aufgehoben und 15 neue Kulturbauämter geschaffen worden. Die bisherigen Ämter stellen ihre Tätigkeit mit dem 31. März ds. Js. ein. Für die Kreise Böblingen und Calw ist künftig das

Kulturbauamt Herrenberg

Sitz in Herrenberg, Kirchstraße 2

zuständig. Fernsprecher 377.

Das Amt nimmt seinen Dienst am 4. April auf.

Herrenberg, den 3. April 1939.

Der Vorstand des Kulturbauamts:

Dr. Ing. Pfeiffer, Baurat.

## Mütterberatungsstunde Altensteig

Dienstag, den 4. April 1939 von 14—16 Uhr im Gemeindehaus

Kreisoberster Stuttgart

Dienstag, 4. April: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserhandelsnachrichten, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Muff am Morgen, 9.20 Für Dich daheim, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Musikalisches Allerlei, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Schöne Stimmen, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Englische Tanzmusik, 19.15 Auch kleine Dinge können uns entzücken, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Abendkonzert, 21.30 Carl Benz, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes, 22.35 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert.

## Todes-Anzeige

Walldorf, den 1. April 1939



Meine liebe Frau, unsere treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

**Regina Barbara Walz**  
geb. Schuler

darfte im Alter von 75 Jahren in ihre ersehnte Heimat eingehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte: **D. Konrad Walz**, Landwirt und fr. Gemeindepfleger

Beerdigung Dienstag, 4. April 1939, nachm. 2 Uhr

## Egenhausen

### Dankagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme die wir und unser lieber Vater

## Johannes Bräuning

während seiner langen Krankheit und seinem Heimgang zur ewigen Ruhe erfahren durften, für die liebevolle Pflege der Krankenschwester, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, die große Ehrerweisung der Firma Gebr. Theurer mit Gefolgschaft u. der Arbeitsfront, der Kriegerkameradschaft und dem Chor für den Gesang, sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzl. Dank.

Die tieftrauernde Gattin **Kathr. Bräuning** mit Kindern

## KRAUSOL Holzwurm

besitzt radikal den gibt Möbeln wunderbaren Glanz

Oscar Miller, Foto - Drög.

## Für die Festtage

Servietten

Serviettentischchen

Tortenpapier

Filterpapier

Tropfenfänger

empfiehlt auf Ostern die

**Buchhandlung Lauk**

Verkaufe 1 1/2 jähriges



**Rind**

Karoline Burghard

Börnnersberg

Fahrgelegenheit am nächsten Donnerstag mit

## Omnibus nach Stuttgart

Abfahrt 1/8 Uhr. Anmeldung an

**Kupps, Gaugenwald, Telefon Neuwelber '84**

## Zur Saat:

Rolle in 4 Sorten:

Badischer, Hohenloher,

Unterländer, Säulamen

Luzern ewiger Kirsamen

Es werden- und Weißfle

Lyoniégrassamen

Grassamenmischung

Kongrass, englisch

Rant. Kräblamen (Peragio)

Saatwiden, Erbsen

zu den vorgeschiedenen

Zugpreisen gegen Kaffe.

Bei Großabnahme billiger.

## Chr. Burghard jr.

## Lehrling

zum sofortigen Eintritt gesucht.

**Joh. Manz**

Elektro- und Radiogeschäft.

## Es ist so schön

mit KINESSA-Bohnerwachs keine Böden zu pflegen, wenn man sieht, wie herrlichen Hochglanz Parkett u. Linoleum bekommen. Dabei braucht man das Wachs nur hauchdünn auftragen u. kann sofort glänzen. - Probieren auch Sie das mit dem Sonnenstempel ausgezeichnete

**KINESSA**  
BOHNERWACHS  
Schwarzwald-Drogerie  
Fr. Schlumberger

## Osterkarten

empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauk**



*Auf gute Stoffe müssen Sie achten!*

Auch am schönsten Kleid haben Sie keine Freude, wenn es nach dem ersten Regen einläuft... Wenn es nach einer Stunde Sitzen wie „plissiert“ aussieht... Oder wenn das Kleid immer länger und immer immer weiter wird. Deshalb meinen wir: Nehmen Sie einen guten Stoff! Wir sind Fachleute für gute Stoffe und beraten Sie gut beim Einkauf.

**Walter Spahn**  
Kaufmann- und Modewaren

Wenn Sie fürs Frühjahr Neuanschaffungen machen wollen, dann finden Sie bei mir ein großes Lager in guten

**Herren-Anzugstoffen, in Fertighleibung, Straßenanzügen, Sportanzügen, Uebergangsmäntel, Gummi- u. Lederolmäntel, Lederhosen, Sporthemden, Kragen und Krawatten**

Meine niedrigen Preise ermöglichen es Ihnen, auch für wenig Geld gut gekleidet zu gehen.

## Karl Rübler

Herren-, Maß- und Konfektionsgeschäft, Altensteig

